

Von 0 auf 3500 in 15 Minuten

Das Einspielen neuer Software erledigt die ZRWest GmbH als IT-Dienstleister der LVA Rheinprovinz und LVA Westfalen heute im Handumdrehen. Die Citrix-basierte Applikations-Architektur ermöglicht den Rollout neuer Software in rund fünfzehn Minuten auf 3500 Clients in 13 Lokationen.

»Die hohen Anforderungen an einen IT-Dienstleister im Hinblick auf Verfügbarkeit der Dienste und Kosteneffizienz stellen eine Herausforderung dar. In diesem Kontext war die Entscheidung, vor vier Jahren Citrix einzuführen und so Windows-Anwendungen zentral anzubieten, der richtige Weg« meint Herbert Kaiser, Geschäftsführer der Zentrales Rechenzentrum West GmbH.

Die ZRWest GmbH ist seit dem 1. Juli 2005 der IT-Dienstleister der LVA Westfalen und LVA Rheinprovinz und führt damit die jeweiligen IT-Fachabteilungen in der neuen Struktur zusammen. Die Erfahrungen zum Thema Server-based Computing mit Citrix haben schon eine längere Geschichte.

AKIT war der Anfang

2001 stellte sich für die LVA Rheinprovinz die Aufgabe, ein neues Windows-Verfahren AKIT für die Verwaltung der Renten einzuführen. Als einer der größten deutschen Träger der gesetzlichen Rentenversicherung für Arbeiter betreut die LVA Rheinprovinz mit



LVA Rheinprovinz – Eingangsbereich Gebäude Düsseldorf

3500 Mitarbeitern über 6,6 Millionen Menschen in weiten Teilen Nordrhein-Westfalens.

Dabei zeichnete sich jedoch ab, dass die vorhandene Hardwareausstattung für die neuen Programme nicht mehr ausreichte. 99 Prozent der Client-PCs hätten nicht mit AKIT arbeiten können. Dies hätte Investitionen für Aufrüstungen oder Neubeschaffungen für ein paar tausend PCs bedeutet.

Mit Citrix verlagert sich die AKIT Client-Software auf zentrale Applikationsserver. In dieser Konfiguration konnte AKIT ohne Leistungseinbußen mit der vorhandenen Hardware genutzt werden und bot zudem die bekannten Vorteile eines Host-basierenden Betriebs von Applikationen.

Die IT-Architektur als Sparschwein

Die Wirtschaftlichkeit der Server-basierten Architektur ergibt sich nicht nur aus der Möglichkeit, vorhandene Client-Hardware weit über die üblichen Abschreibungsfristen hinaus nutzen zu können. Sie erlaubt vor allem erhebliche Einsparungen beim Personaleinsatz. Alle 13 Standorte der LVA Rheinprovinz werden direkt von Düsseldorf administriert.

Der Einsatz von AKIT hat einen Prozess beschleunigt, der bei der LVA Rheinprovinz ohnehin bereits angestoßen war. Mitte der 90er Jahre wurde die Sachbearbeitung weitgehend in zwölf regionale Servicezentren verlegt, um eine größere Nähe zum Kunden zu erreichen. Dies erschwerte die Betreuung der entsprechenden Arbeitsplätze durch die IT-Abteilung in Düsseldorf.

Alltägliche Abläufe wie das Einspielen neuer Software-Versionen



LVA Rheinprovinz – Rechenzentrum

oder die Behebung von Störungen wurde dadurch hinsichtlich Zeit und Kosten aufwändiger. Mit ihrem Server-basierten Applikationskonzept kann die LVA Rheinprovinz auch Office-Programme, Lotus Notes und weitere Applikationen kostengünstig anbieten.

Dieses neue zentrale Applikationskonzept ermöglichte zudem eine komplette Rezentralisierung der Datenablagen. Optimierte Betriebsabläufe in den Datensicherungs- und Rückspielverfahren sowie eine erhöhte Datensicherheit konnten so erzielt werden.

Internet Explorer 6 – sicher wie physikalische Trennung

In einer Ausbaustufe ihrer Systemlandschaft hat die LVA Rheinprovinz auch das Internet an den Arbeitsplatz gebracht. Dem zentralen Ansatz konsequent folgend läuft der Internet-Explorer nicht auf dem Arbeitsplatz, sondern architekturgerecht in einer Serverfarm. Dazu werden aus Sicherheitsgründen einige Server in einem separaten VLAN abgeschottet.

Die Besonderheit hierbei ist, dass der Internet Explorer nur noch als Bildschirminhalt im privaten Netz bereitgestellt wird und sich so eine potenzielle Gefährdung auf die im VLAN gekapselten Server beschränkt. Hier besteht weder die Möglichkeit, auf das

private Netz noch auf die Anwenderdaten zuzugreifen.

Mehr Betriebsqualität steigert die Motivation

Wird die Administration in der Server-basierten Architektur von den Clients ganz auf die Serverfarm verlagert, so müssen hier natürlich die entsprechenden Tools vorhanden sein. Schließlich ist die Verwaltung von aktuell rund 100 Servern für mehrere Tausend Benutzer alles andere als trivial.

Die Citrix Lösung ergibt in Kombination mit DX-Union der MATERNA GmbH, Dortmund, die Möglichkeit, nicht nur die Anwendungen und Drucker, sondern hiermit den gesamten Arbeitsplatz des Mitarbeiters zentral zu verwalten. Das Management der Arbeitsplätze lässt sich damit optimieren, d.h. mehr Betriebsqualität steigert die Motivation der IT-Fachkräfte und der Benutzer.

Windows Migration für 3500 Arbeitsplätze – ein Kinderspiel

Für IT-Dienstleister sind Betriebssystemumstellungen dezentraler PC Netzwerke oft eine Horrorvorstellung – für die ZRWest GmbH ein Kinderspiel. Durch die zentrale Applikationsinfrastruktur ist nicht das Betriebssystem auf dem Endgerät relevant, sondern das der Citrix Server. Im Parallelbetrieb kann so zentral und unbemerkt für die Anwender die neue Infrastruktur entwickelt und implementiert werden. Ohne Anpassungen am Endgerät erfolgt eine zentrale Zuordnung, die den Usern nicht mehr Windows NT 4.0, sondern jetzt Windows 2003 zur Verfügung stellt.

Im Fehlerfall bedeutet dies, dass genauso schnell wieder auf die alte Umgebung zurückgeschaltet werden könnte. Die Umstellung der 3500 Arbeitsplätze bedeutet, dass sukzessive die vorhandenen 100 Citrix Server in Gruppen für Fachbereiche oder Filialen durch automatisierte Verfahren auf die neue Umgebung umgestellt werden.

Die Umstellung der Server auf Citrix Metaframe Presentation Server



Der Windows Host der ZRWest GmbH

3.0 und andere notwendige Anpassungen waren damit auch erst vor Kurzem für die meisten Benutzer kein besonderes Ereignis. Für Sie stehen die wichtigen Dienste rund um AKIT wie gewohnt zur Nutzung bereit – nur die aufmerksamen Benutzer, stellten fest, dass sich plötzlich neue Softwareversionen öffneten.

Der Windows Host

Die Reduktion von rund 3500 Arbeitsplätzen auf einen zentralen Windows Host, bestehend aus 100 Citrix Servern, erfordert im Gegenzug einen strukturierten RZ-Betrieb. Nicht nur die Konzeption und Dokumentation der Umgebung, sondern auch die Beschreibung aller notwendigen Betriebs- und Supportprozesse sind für diese Umgebung wichtig.

Ein Windows Host ist bei einem Neuaufbau oder auch Migration sorgfältig zu planen und zu entwickeln, um alle Anforderungen und Abhängigkeiten aufzunehmen. Hier ist nicht nur die Systemumgebung, sondern auch die gesamte Infrastruktur, wie Benutzerverwaltung, Datenablage etc. zu berücksichtigen.

Dies bedeutet, dass alle Änderungen geplant und im Rahmen des Change Management erst nach entsprechenden Abnahmeverfahren implementiert werden. Hierbei ist eine Automation und ein Konfigurationsmanagement

der Installationsroutinen notwendige Voraussetzung.

»In diesem Umfeld unterstützt uns seit mittlerweile über vier Jahren das Beratungsunternehmen Centracon GmbH aus Leverkusen. Wir schätzen neben der technischen Expertise speziell auch die Methoden- und Prozesskompetenz, betriebsoptimierte Lösungen mit nahtloser Integration für uns zu entwickeln« sagt Herbert Kaiser.

Fazit

Neue Software-Releases sind heute sicher einzuführen: »Sollte dabei etwas schief laufen, lassen sich die Probleme schnell beheben. Notfalls könnte sogar ein Rollback durchgeführt werden. In einer traditionellen Architektur droht hier der Stillstand produktiver Systeme – mit enormen Kosten.« erklärt Herbert Kaiser.

Diese Leistungsfähigkeit in der Softwareverteilung ist noch interessanter zu bewerten, wenn man bedenkt, dass die 3500 Citrix Benutzer der LVA Rheinprovinz in den letzten vier Jahren nur von zwei Mitarbeitern betreut wurden. Das hat natürlich auch monetäre Konsequenzen.

Die Schlüsseltechnologie Citrix erfreut sich großer Beliebtheit. Die Anbindung angeschlossener Kliniken und die Integration der Arbeitsplätze der LVA Westfalen stehen auf der Agenda. Auch die Nutzenpotentiale werden weiter ausgebaut. Der strategische Einsatz von Thin-Clients und damit eine Weiterführung der Standardisierung wird derzeit in einem Pilot mit Telearbeiter evaluiert.

»Die LVA Rheinprovinz hat mit der Entscheidung für eine Server-basierte Lösung frühzeitig das Fundament gelegt, von dem die ZRWest GmbH jetzt profitieren kann.«, erklärt Herbert Kaiser. »Die damals in einer Wirtschaftlichkeitsrechnung ausgewiesenen Einsparungen von 1,25 Millionen Euro für 3 Jahre werden wir in Zukunft übertreffen.«

centracon[®]
Network Centric Computing

www.centracon.com